

Auf den Spuren digitaler Nomaden in den Alpen

Die Alpenkolumne von VITALPIN-Geschäftsführer Manuel Lutz

Während in Südtirol die Schulen bereits geschlossen und die Sommerferien begonnen haben, fiebern Schüler in anderen Regionen und Ländern im Alpenraum dem Ende des Schuljahres noch entgegen. Die Dauer variiert von Land zu Land. Es gibt jedoch eine Gemeinsamkeit: Für berufstätige Eltern sind die langen Ferien eine große Herausforderung. Da der Urlaub zumeist nur für einen Teil der schulfreien Zeit ausreicht, muss die Kinderbetreuung genau geplant werden. Oder man versucht einen neuen Trend?

Workation ist derzeit in aller Munde. Dabei wird Arbeit (work) und Urlaub (vacation) kombiniert. Digitale Nomaden haben es vorgemacht. Dank digitaler Technologien arbeiten sie ortsunabhängig. Um neue Kulturen kennenzulernen, zieht es die meisten digitalen

Nomaden oft weit weg von der Heimat. Und zwar dauerhaft. Bei Workation wird hingegen nur für eine begrenzte Zeit remote gearbeitet. Vor allem Portugal und Spanien sind sehr beliebt: Vor der Arbeit geht's an den Strand zum Surfen, am Abend lässt man den Tag in einem malerischen Örtchen ausklingen.

Doch warum muss es ein weit entferntes Ziel sein? Der Alpenraum ist für diese Art von Urlaub vielleicht noch nicht so im Fokus, hat jedoch mindestens gleich viel Potential. Die Berge sind sowohl im Sommer als auch im Winter ein Mekka für aktive Gäste. Und zur Entspannung und Entschleunigung eignet sich die Alpenregion wie kaum ein anderer Ort. Geeignete Arbeitsplätze und Infrastruktur sind dafür jedoch notwendig. Denn im Hotelzimmer oder

der Lobby will niemand den ganzen Tag verharren. Ein schöner Weitblick in unsere Natur ist da gleich ein ganz anderer Anreiz. Und möglicherweise ein zusätzlicher Antrieb im Bezug auf Effizienz und Kreativität. Wohl ein Mitgrund, dass immer mehr Firmen Workation genehmigen.

Klingt toll, mit Kindern scheint dies jedoch nicht möglich? Daher muss das Modell weiterentwickelt werden: Wenn ein aktives Programm z.B. mit einem lokalen Wanderguide oder Skilehrer angeboten wird, sind die Kinder in guten Händen und haben ein schönes Erlebnis in der Natur. Die Eltern können indes stressfrei arbeiten und danach noch gemeinsam mit der Familie etwas unternehmen. Der Urlaub in den Alpen könnte so auch für Menschen aus der Umgebung noch attraktiver werden.

Der Nachwuchs erinnert sich später gerne an den Familienurlaub in den Bergen zurück. Und setzt vielleicht auch künftig auf diese Urlaubsform.



Über den Autor

Manuel Lutz ist seit 2024 Geschäftsführer von Vitalpin. Hinter den Kulissen fungiert er als Sprachrohr, tüftelt an neuen Konzepten sowie Ideen für Vitalpin und versucht so zufriedenstellende Lösungen für Menschen und Unternehmen im Alpenraum zu finden.

info@vitalpin.org